

Füreinander da sein

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

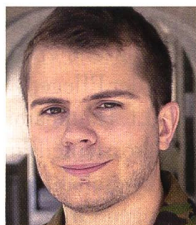
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Füreinander da sein



Seit meinem Truppenbesuch im Freiburger Kantonsspital geht mir eine Szene nicht mehr aus dem Kopf: Eine San Kompanie wird von einem Kadermitglied des Spitals für den geleisteten Einsatz verdankt.

«Vous pouvez vous applaudir.»

Im Konferenzsaal sind um die 50 AdA, zwei Vertreter des Spitals und ich als einziger Journalist. Nun wird geklatscht bzw. die Truppe klatscht für sich selbst. Bereits zum zweiten Mal dieses Jahr gab es vom Spitalkader für alle ein Zertifikat und Schokolade.

Das Klatschen beginnt.

In anderen Spitälern gibt es auch Soldaten, die nun Zuhause zwei Zertifikate aufhängen können.

Es wird weiter geklatscht.

Was würden die aufgebotenen Soldaten wohl davon halten, wenn sie wüssten, dass Zivis im selben Spital, im Gegensatz zu ihnen, alle Dienstage angerechnet bekommen? Für den Zivi ist es ein normaler Einsatz, für den Soldaten ein Assistenzdienst. Somit kann der Soldat nur

einen Bruchteil seiner Leistung an seine verbleibenden Ausbildungsdienstage anrechnen lassen.

Der Applaus ist inzwischen verstummt.

Der Schweizer Milizsoldat im Jahre 2020 muss sich fast noch entschuldigen, dass es ihn braucht. Welche andere Armee filmt bei Einsatzbeginn ein Erklärungsvideo zur Subsidiarität anstelle einer motivierenden Ansprache ihres Chefs?

Es geht nicht darum Anerkennung zu fordern. Es geht um weit mehr als das.

Es geht darum, dass wir alle unserer Armee Sorge tragen müssen und die Soldatinnen und Soldaten wo immer es erforderlich ist unterstützen!

Sei es in der Politik, wenn es um ein faires Diestleistungssystem geht, in den Medien gegen tendenziöse Schreibtischhelden oder einfach überall dort, wo wir es können.

Denn so wie wir unsere Armee brauchen, so braucht die Truppe auch uns!

Werte Leserinnen und Leser, ich danke Ihnen für die Treue und wünsche Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch in's neue Jahr.

Frederik Besse, Chefredaktor